



Jenseits von Bollywood: Königsbacher Schüler arbeiten in Indien



Traum erfüllt: Marisa Vögele und Eva Herrmann zieht es nach dem Abitur ins indische Madurai.

Foto: Faulhaber

Wenn Eva Herrmann aus Wilferdingen und Marisa Vögele aus Ersingen nach ihrem Abitur am Lise-Meitner-Gymnasium Königsbach in wenigen Wochen nach Indien fliegen, erfüllen sie sich einen Traum: Die beiden werden ab September für mindestens ein halbes Jahr in der 1,1 Millionen Einwohner zählenden Tempel- und Touristenstadt Madurai im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu in einem YMCA-Projekt mit mehrfach behinderten und hörgeschädigten Kindern arbeiten.

Sie sind die ersten Freiwilligen, die der CVJM-Landesverband Baden im Rahmen der Zusammenarbeit des CVJM-Gesamtverbands und dem Projekt „Weltwärts“ nach Indien entsendet.

Beide, Eva und Marisa, sind in CVJM-Jugendkreisen aktiv, Marisa in Königsbach und Eva in Wilferdingen. Von dort stammt auch CVJM-Präsident Karlheinz Stengel, der Eva mit Berichten von seiner Indien-Reise begeisterte. „Der CVJM Deutschland hat eine Partnerschaft mit Madurai, und da hatte Herr Stengel die Idee zu diesem Einsatz“, berichtet Eva. Er habe schließlich dafür gesorgt, dass der CVJM-Baden sich erstmals an „Weltwärts“ beteiligt. „Wir haben uns also auf eine Stelle beworben, die es bis dahin noch gar nicht gab“, macht Marisa deutlich.

Dieter Stöckle, Vorstandmitglied im CVJM Deutschland und Vorsitzender des Arbeitskreises „Weltdienst“ in Baden, ist kompetenter Ansprechpartner der beiden. Er weiß, dass die Abiturentinnen in Indien gut aufgehoben sein werden. „Ich mache mir keine Sorgen, ich weiß, dort sind Partner, die sich kümmern.“

Beispielhafte Arbeit

Der YMCA arbeite seit über 100 Jahren beispielhaft in Indien. „Sie machen sehr viel Sozialarbeit.“ Außerdem seien zwei Leute des CVJM Baden im November in einigen Orten gewesen, zu denen man bereits Kontakt hatte, um zu sehen, wo professionelle Betreuung der Freiwilligen gewährleistet sei. „Wir wollen das Programm intensivieren“, so Stöckle. Bislang habe der CVJM Baden keine Partnerschaft mit Indien gehabt.

Neben der Arbeit mit den Behinderten werden sie eventuell Freizeitangebote für Benachteiligte und Sprachkurse anbieten. „Wir sehen die Herausforderungen, besonders auch mit der Sprache“, sagt Eva. „Einerseits haben wir etwas Bammel“, gibt Marisa zu, „aber die Spannung und die Freude sind einfach größer.“

Weil durch „Weltwärts“ aber nicht alle Kosten abgedeckt werden könnten, sei das Unternehmen „Indien“ auf unterstützende Spenden angewiesen. Und für die sorgten die christlichen Bands „Frame-Less“ und „CrossWords“ bei „Soundnight“ im evangelischen Gemeindehaus Königsbach, wo die beiden ihr Projekt vorstellten. Mitreißender Rock und ruhige Balladen, sowie ein von etwa 300 gut gelaunten und textsicheren Besuchern aufgeheizter Veranstaltungsraum sorgten für angenehm entspannte Stimmung im Gemeindehaus und trugen letztlich auch ein wenig zur Unterstützung des Traums der beiden Abiturientinnen bei.

Uli Faulhaber